

ZWEITER SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST

Spruch der Woche Johannes 1, 14b

Wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit.

Psalm 100

- ¹ JAUCHZET DEM HERRN, alle Welt! /
- ² Dienet dem HERRN mit Freuden,*
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
- ³ Erkennet, dass der HERR Gott ist! /
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst*
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
- ⁴ Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, /
zu seinen Vorhöfen mit Loben;*
danket ihm, lobet seinen Namen!
- ⁵ Denn der HERR ist freundlich, /
und seine Gnade währet ewig*
und seine Wahrheit für und für. ¶

II·V **Lesung aus dem Alten Testament**
beim Propheten Jesaja im 61. Kapitel

- ¹ **D**ER GEIST Gottes des HERRN ist auf mir,
 weil der HERR mich gesalbt hat.
 Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen,
 die zerbrochenen Herzen zu verbinden,
 zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit,
 den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen;
- ² zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN
 und einen Tag der Rache unsres Gottes,
 zu trösten alle Trauernden,
- ³ zu schaffen den Trauernden zu Zion,
 dass ihnen Schmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauer,
 schöne Kleider statt eines betrübten Geistes
 gegeben werden,
 dass sie genannt werden »Bäume der Gerechtigkeit«,
 »Pflanzung des HERRN«, ihm zum Preise. ¶
- ⁴ ¶ Sie werden die alten Trümmer wieder aufbauen
 und, was vorzeiten zerstört worden ist, wieder aufrichten;
 sie werden die verwüsteten Städte erneuern,
 die von Geschlecht zu Geschlecht
 zerstört gelegen haben. ¶
- ⁹ Und man soll ihr Geschlecht kennen unter den Völkern
 und ihre Nachkommen unter den Nationen,
 dass, wer sie sehen wird, erkennen soll,
 dass sie ein Geschlecht sind, gesegnet vom HERRN. ¶
- ¹⁰ **I**CH FREUE MICH IM HERRN,
 und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott;
 denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen
 und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet,
 wie einen Bräutigam
 mit priesterlichem Kopfschmuck geziert
 und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt.
- ¹¹ Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst
 und Same im Garten aufgeht,
 so lässt Gott der HERR Gerechtigkeit aufgehen
 und Ruhm vor allen Völkern. ¶

I·IV Epistel im 1. Brief des Johannes im 5. Kapitel

- ¹¹ DAS IST das Zeugnis,
dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat,
und dieses Leben ist in seinem Sohn.
- ¹² Wer den Sohn hat, der hat das Leben;
wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.
- ¹³ Das habe ich euch geschrieben,
damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt,
die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes. ¶

Lieder der Woche

Weil Gott in tiefster Nacht erschienen EG 56

Auf, Seele, auf und säume nicht EG 73

Halleluja Psalm 100, 1. 2a

Halleluja.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt! *

Dienet dem HERRN mit Freuden.

Halleluja.

III·VI Evangelium bei Lukas im 2. Kapitel

- ⁴¹ DIE ELTERN JESU gingen alle Jahre
nach Jerusalem zum Passafest.
- ⁴² Und als er zwölf Jahre alt war,
gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes.
- ⁴³ Und als die Tage vorüber waren
und sie wieder nach Hause gingen,
blieb der Knabe Jesus in Jerusalem,
und seine Eltern wussten's nicht.
- ⁴⁴ Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten,
und kamen eine Tagereise weit
und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten.
- ⁴⁵ Und da sie ihn nicht fanden,
gingen sie wieder nach Jerusalem und suchten ihn. ¶ →

- 46 Und es begab sich nach drei Tagen,
da fanden sie ihn im Tempel sitzen,
mitten unter den Lehrern,
wie er ihnen zuhörte und sie fragte.
- 47 Und alle, die ihm zuhörten,
verwunderten sich über seinen Verstand
und seine Antworten.
- 48 Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. ¶
Und seine Mutter sprach zu ihm:
Mein Kind, warum hast du uns das getan?
Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.
- 49 Und er sprach zu ihnen:
Warum habt ihr mich gesucht?
Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss
in dem, was meines Vaters ist?
- 50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. ¶
- 51 Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth
und war ihnen gehorsam.
Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.
- 52 Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade
bei Gott und den Menschen. ¶

Weitere Texte

Johannes 1, 43-51

Johannes 7, 14-18

Römer 16, 25-27

Spruch Joh 1,14b

Psalm Ps 100,1-5

Lieder EG 56, EG 73

Halleluja Ps 100,1.2a

I 1. Joh 5,11-13 EP

II Jes 61,1-3(4.9)10-11 AT

III Lk 2,41-52

IV 1. Joh 5,11-13

V Jes 61,1-3(4.9)10-11

VI Lk 2,41-52 EV

Joh 1,43-51; Joh 7,14-18;

Röm 16,25-27

Fällt der 3., 4. oder 5. 1. auf einen Sonntag, so wird dieser als 2. Sonntag nach dem Christfest gefeiert. Ist es nicht möglich, das Fest der Erscheinung des Herrn am 6. 1. zu feiern, kann es auf diesen Sonntag vorverlegt werden. Der Sonntag kann auch mit den Texten des Tages der Beschneidung und Namensgebung Jesu (→ 547) begangen werden, wenn der 1. 1. als Neujahrstag gefeiert worden ist.

Text

Der Ausruf: »Was kann aus Nazareth Gutes kommen?« (Joh 1,46) ist weniger eine Frage als ein Statement. Die Texte und Lieder des Sonntags können als vielstimmige Widerlegung dieses Vorurteils gelesen werden, oder besser vielleicht: wie eine Einladung, genauer hinzuschauen. »Komm und sieh!«

Die im *Evangelium* (Lk 2) erzählte Kindheitsgeschichte lässt einen religiös hochbegabten Jungen hervortreten, der die theologischen Lehrer seiner Zeit verblüfft und seine Eltern überfordert. Das wirkt wie ein Vorklang des später voll-

mächtig im Tempel predigenden erwachsenen Jesus (Joh 7; *Weiterer Text*). Hier wie dort reagieren die Umstehenden mit einem skeptischen bis bewundernden Staunen – und Jesus verweist beide Male auf die Quelle seines Tuns und Redens: seinen eigentlichen Vater, Gott selbst. So betonen die *Epistel* (1. Joh 5) und der *Spruch der Woche* (Joh 1) die Mittlerschaft Jesu als Sohn Gottes: Er bringt das ewige Leben. In ihm werden Gnade und Wahrheit erkennbar.

Die *alttestamentliche Lesung* (Jes 61) erläutert, woran man einen von Gott Gesandten und Gesalbten (Messias) erkennen kann: Er bringt Elenden eine frohe Botschaft, verbindet zerbrochene Herzen, verkündigt Gefangenen Freiheit und tröstet Trauernde. Am Neujahrstag war zu hören, wie Jesus in der Synagoge von Nazareth diese Worte auf sich bezieht und in seiner Predigt darüber nur einen Satz benötigt: »Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren« (Lk 4,21).

Das weihnachtliche *Lied* »Weil Gott in tiefster Nacht erschienen« (EG 56) macht das Motiv der Epiphanie (Erscheinung) Gottes stark. Das Epiphaniaside »Auf, Seele, auf und säume nicht« (EG 73) schreitet im Gegenzug den Weg zur Krippe erneut ab und wird auf eine weihnachtliche Melodie gesungen.

Was kann aus Nazareth Gutes kommen? Gott selbst, der – ob als »Jesulein«, ob als Zwölfjähriger im Tempel, ob als Erwachsener – von Menschen mit immer neuen Titeln geehrt und verherrlicht wird.

Kontext

In der Weihnachtszeit wird die Geborgenheit familiären Miteinanders ebenso erlebt wie dessen Grenzen. Wie tröstlich, dass auch die Heilige Familie offenbar nicht immer eine heile Familie war. Allerdings geht es der lukanischen Kindheitserzählung in erster Linie um die Besonderheit Jesu als von Gott begnadeter Mensch. Um diese Beziehung auszudrücken, wählt sie Familienbezeichnungen wie ›Sohn‹ und ›Vater‹. Das relativiert irdische familiäre Bande und erweitert den Begriff der Familie: Menschen, die in Jesus dieselbe Herrlichkeit erkennen, die von seiner Gnade und Wahrheit berührt worden sind und sich so selbst in einem neuen Licht sehen können, werden zu Geschwistern, verstehen sich ebenfalls als Kinder des Vaters Jesu Christi.

Weil der 2. Sonntag nach Weihnachten nicht jedes Jahr vorkommt, sind ihm neben der alttestamentlichen Lesung, der Epistel und dem Evangelium keine zusätzlichen Predigttexte zugeordnet. Wegen der zahlreichen kirchlichen, familiären und gesellschaftlichen Feste zuvor finden sich zu diesem Gottesdienst oft nur wenige Teilnehmende ein. Seiner Randexistenz zum Trotz fällt dieser Sonntag in die traditionsreiche Zeit der zwölf Weihnachtstage vom 25.12. bis zum 6.1., die ein vielfältiges, wenn auch teilweise vergessenes Brauchtum hervorgebracht haben. Er ist zugleich der Sonntag, an dem der Ursprungsintention nach die

Aufführung der fünften Kantate des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach (›Ehre sei dir, Gott, gesungen‹) vorgesehen ist.

Gestaltung

Die Lesung aus dem Alten Testament spricht von den ›Bäumen der Gerechtigkeit‹ (Jes 61,3) im Zusammenhang mit ›Schmuck‹, ›Freudenöl‹ und ›schönen Kleidern‹. In den meisten Kirchenräumen dürfte der geschmückte Weihnachtsbaum an diesem Sonntag noch stehen, so dass überlegt werden kann, wie hier Predigtaussagen anhand des Baumes sinnbildlich oder durch symbolische Gestaltungen veranschaulicht werden können.

Die Erzählung vom zwölfjährigen Jesus im Tempel kann dazu anregen, besonders Konfirmandinnen, Konfirmanden oder andere Jugendliche an der Gestaltung des Gottesdienstes durch Übernahme von Lesungen, Psalmgebet, Fürbitten oder gar durch eine Dialogpredigt zu beteiligen.